



Mission im Kongo

Ruth Willenbrecht

Likasi, 07. Mai 2016

Liebe Geschwister und Freunde,
längst überfällig ist ein Lebenszeichen von mir aus dem Kongo. Gut angekommen bin ich mit dem Flieger in Lubumbashi, ohne Verspätung und mit allem Gepäck. Einige Tage blieb ich im Gästehaus, um meinen Wagen wieder in Gang zu bringen, was auch ohne Probleme klappte. Bei den ersten Einkäufen stellte ich dann fest, dass der Kurs vom US Dollar zum congoleisischen Franken (FC) gestiegen war. Nachdem wir jahrelang überhaupt keine Veränderung auf diesem Gebiet hatten, ist es etwas gewöhnungsbedürftig, diesen Faktor wieder in den Alltag einzubeziehen. Wo gibt es den besten Umtauschkurs? In welchem Geschäft lohnt es sich, gleich mit Dollar zu bezahlen? Franken werden möglichst schnell ausgegeben, Bargeld in Dollar wird aufgehoben.

In Likasi wurde ich freudig begrüßt. Lambert strahlte und hat nun nicht mehr die Entscheidungen alleine zu treffen oder durchzuführen. Mama Charlotte freut sich, dass sie wieder Arbeit hat. Kyungu ist ja immer etwas zurückhaltend, aber er schien auch froh zu sein, dass ich wieder da bin.



Jugendkonferenz

Am 28.03. bis 02.04. ging es dann gleich mit der Jugendkonferenz los. Das Thema: Was sagt die Bibel über die Ehe? Ein Vorschlag, den Bruder Mukabila noch erwähnt hatte und der dann in die Tat umgesetzt wurde. Bruder Atale und Bruder John bestritten die Beiträge. Sehr ausführlich und sehr offen wurden die verschiedenen Bereiche angesprochen. Es sprengte mitunter den zeitlichen Rahmen und dazu kamen noch viele Fragen von den Teilnehmern. Manchmal hätten die Leute nur mal selbst in die Bibel schauen können und hätten die Antwort gefunden. Aber für mich war es interessant, an den Fragen die Gedankengänge der jungen Geschwister zu verfolgen. So ist es für die afrikanischen Geschwister sehr schwer vorstellbar, dass man ledig bleiben kann.

Es waren weniger Teilnehmer als in den Vorjahren, aber an den meisten Tagen kamen doch knapp 300 Leute zusammen. Wir sind dankbar, dass Gottes Wort gewirkt hat und mehrere Jugendliche in die Aussprache kamen. Ich persönlich war froh, dass unser Mitarbeiterkomitee die Vorbereitung und Durchführung ohne die bisherige Hilfe von Bruder Mukabila so gut geschafft hat. Danke für all Eure Gebete für diese Veranstaltung.



Gefängnisse

Die Zahl der Gefangenen in Buluo hat sich etwas verringert. Dort haben sie es nach wie vor etwas besser, weil sie weiterhin Gemüse für die eigene Versorgung anpflanzen können. In Boma gibt es dagegen viel Krankheit, z. B. mehrere Fälle von Cholera, die oft mit dem Tod des Patienten endeten. Dann auch Insassen, die mit Tuberkulose zu kämpfen haben, aber keine Medikamente bekommen. Die äußerliche Not ist weiterhin groß und manchmal ist es schwierig zu entscheiden, wie und wo man helfen kann. Da ist es gut, dass nach wie vor die Frohe Botschaft verkündigt werden kann und auch die Gefangenen die Möglichkeit haben, sich für die Ewigkeit vorzubereiten.



Taubstummenschule

Nach den Osterferien setzte ich mich mit den Direktoren der Taubstummenschule zusammen. Grundschule - Direktor Mwamba, weiterführende Schule - Direktor Musoka und Internat - Direktor Mudikete. Mit ihm habe ich ja am meisten zu tun. Aber ich wollte einen Gesamteindruck der Situation bekommen und auch herausfinden, warum in diesem Jahr so wenige Internatsschüler gekommen waren. Die Direktoren bestätigten dann, was ich auch schon in den letzten Wochen gehört und beobachtet hatte. Die wirtschaftliche Lage hat sich seit dem letzten Jahr verschlechtert. Viele Minenbetriebe haben geschlossen oder viele Leute entlassen. Väter von früheren Internatskindern haben ihre Arbeit verloren, können die Beiträge für das Internat nicht mehr bezahlen und haben die Kinder deshalb nicht geschickt.

Um Not zu lindern, schürften besonders junge Leute illegal nach erzhaltiger Erde und verkaufen sie säckeweise. Das ist keine sichere Tätigkeit, besonders, wenn schlecht abgestützte Gänge unter der Oberfläche gegraben werden und es zu Einstürzen kommt. Aber so bekommen sie etwas Geld, andere bringen Lebensmittel dorthin und das belebt etwas die örtliche Wirtschaft.

Einige Lebensmittelpreise sind in den letzten Monaten saisonbedingt gestiegen. So kommen mehrere Faktoren zusammen, dass in diesem Jahr weniger Kinder im Internat sind. Von den Eltern, die ihre Kinder noch gebracht haben, zahlen viele auch nur einen geringen Prozentsatz von dem, was eigentlich gebraucht

wird. Der Unterricht an sich läuft aber gut und die Abschlussklassen haben jetzt schon ihre Prüfungen.

Die angefangenen Projekte sind auch noch nicht der große Erfolg. Die Praxis sieht doch immer anders aus als die Theorie. Als ich mit den Direktoren sprach, klang wieder an, dass sie an der weiterführenden Schule den Zweig Informatik gerne mit anbieten würden. Das wäre eine sinnvolle Alternative für die Schüler zur jetzigen Schneiderei und eine Tätigkeit, die für die Taubstummen angemessen und zeitgemäß ist. Das Problem: Man braucht dazu Desktop-PCs, die wir nicht haben. Dazu kommen Drucker, die auch nicht vorhanden sind. Überholung und Verstärkung der Elektroinstallation und Stabilisatoren, um die Geräte zu schützen. Und es ist auch nicht der Bereich, wo ich besonders fit bin. Aber ich habe den Direktoren versprochen, dieses Anliegen zum Gebet an Euch weiterzugeben. Mit der Beschaffung einzelner PC ist das Problem ja noch nicht gelöst. Eine vernünftige Planung ist erforderlich. Hierzu fehlt mir das Fachwissen. Ich werde über den weiteren Planungsstand berichten.



Literaturarbeit

Die veränderte wirtschaftliche Lage macht sich auch in diesem Bereich bemerkbar. Die Umsätze sind in den letzten Monaten längst nicht so hoch gewesen wie früher. Jetzt allerdings können viele Leute von ihrer Ernte profitieren, es geht der Bevölkerung etwas besser und mehr Schriftgut kommt wieder unter die Leute. Wir sind froh, dass es beim Nachschub mit den Bibeln auf Französisch und Swahili klappt, auch wenn die Bibelgesellschaft die Preise etwas erhöht hat. In Sambia wartet einiges an Literatur auf die Beförderung. Da bin ich am Überlegen, wann die Fahrt zeitlich am besten einzuordnen ist.

Stein auf Stein...?

Im Blick auf den Bau der Begrenzungsmauer des Grundstücks der Taubstummenschule gibt es eine positive Entwicklung. Der Nachbar hat die Lücke von

seiner Seite aus geschlossen. So ist das Gelände wieder gesichert. Von unserer Seite setzen wir dann noch eine „leichte“ Version dagegen mit Pfeilern und Gitter dazwischen. Das ist längst nicht so aufwändig wie vorher gedacht und die vorhandenen Finanzen reichen dafür hoffentlich aus. Heute wurde mit den ersten Pfeilern angefangen.

Dies und Das...

Bei einigen Vorhaben in den nächsten Monaten warten wir noch auf exakte Daten. Die Organisatorinnen der Frauenkonferenz, die diesmal in Lubumbashi stattfinden soll, haben sich noch nicht gemeldet. Zumindest wissen wir da aber schon den Monat, wie gewohnt im August.

In Bezug auf die Generalversammlung mit den Abgeordneten unserer Versammlungen herrscht noch Schweigen. Meistens fand diese auch im August statt. Selbst die Zusammenkunft zur Vorbereitung für diese Versammlung gab es noch nicht.

Rachel Newby, unsere Missionarin in Lubumbashi, wird Ende des Monats auf unbestimmte Zeit nach England zurückfliegen, um sich um ihre hoch betagte Mutter zu kümmern. Da bin ich dann Vertreterin der Missionare und muss bei solchen Treffen dabei sein. Die Wahl für den gesetzlichen Vertreter steht in diesem Jahr ebenfalls an.

Zur sonstigen Lage im Land: Die ersten Wahlplakate hängen am Straßenrand. Doch Likasi erscheint wieder wie eine Insel, auf der wir bisher keine Unruhen hatten. Während meines letzten Aufenthaltes in Lubumbashi gab es dort in einem Stadtteil Auseinandersetzungen zwischen den Regierungsanhängern und den Oppositionellen. Davon hat man aber weder im Stadtzentrum noch in dem Stadtteil, wo sich das Gästehaus befindet, etwas gemerkt. Wir beten, dass wir weiterhin vor größeren Unruhen bewahrt bleiben und Gott die Regierung für das Land schenkt, die richtig ist.

Danke für Eure Gebete in dieser Situation und Eure Freigebigkeit, durch die die Arbeit hier unterstützt wird.

In unserem Herrn Jesus verbunden
Eure Ruth

Betet allezeit im Geist mit Bitten und Flehen jeder Art, und seid hierzu wachsam mit aller Beharrlichkeit und unter Fürbitte für alle Heiligen. Eph 6,18

Gesendet von



Spenden

An: Missionsgemeinschaft Kiel
IBAN: DE12 2105 0170 0041 0015 53
BIC: NOLADE21KIE
INSTITUT: Förde Sparkasse
VERWENDUNGSZWECK: Für Kongo

Kontakt

E-Mail: rwillenbrecht@yahoo.de
Postanschrift:
Ruth Willenbrecht
P.O. Box 20241, Kitwe, Sambia

Missions-Internetseite:
mission-kongo.cv-kiel.de